

# Back to the roots . . .

## Siemens-Chefin Eveline Steinberger Kern über Elektroautos, Energie und Heimat.

■ Eine Schar aufgeweckter vierzehn- bis sechzehnjähriger Burschen und Mädchen für kurze Zeit zu einem verschwiegenen aufmerksamen Häufchen zu machen – noch dazu am Ende des letzten Schultages einer Woche bei strahlendem Sommerwetter – verlangt schon einiges Geschick. Wenn dies über ein- einhalb Stunden gelingt, kann schon von Strategie gesprochen werden. Im Falle von Eveline Steinberger-Kern von einer überaus liebenswürdigen Strategie. Die gebürtige Oberzeiringerin, deren Eltern heute noch in St. Johann am Tauern leben, besuchte in diesen Tagen die Ausbildungsstätte ihrer Jugendzeit, von der sie 1986 an die Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe nach Fohnsdorf wechselte.

Die heute 40-jährige befehligt seit Jahresbeginn einen Mitarbeiterstab, der fast zehnmal so groß ist wie die Einwohnerzahl ihres Geburtsortes. Als Vorstand des Bereiches Energy leitet sie eine der sechs österreichischen Siemens-Divisionen und zeichnet für das operative Geschehen in 19 Ländern verantwortlich. „4.000 Mitarbeiter sind es in

Verwaltung und Verkauf, weitere 5.000 in den Produktionsbetrieben“, erklärt sie auf die Frage der Hauptschüler, die stolz mit Schulleiter Peter Steiner dem Vortrag ihrer älteren „Schulkollegin“ folgen.

Dass Eveline Steinberger-Kern vor knapp 30 Jahren an den selben Schulbänken in den gleichen Klassenräumen saß, macht sie für ihre aufmerksamen Zuhörer so richtig angreifbar: „Möglichkeiten, eine erfolgreiche berufliche Laufbahn einzuschlagen, habt ihr alle“, ist ihre Botschaft. Man muss halt wollen und ein Ziel vor Augen haben, ein „Übermensch“ zu sein ist beileibe nicht notwendig: Familie und Freunde sind wichtig, aber auch eine gesunde Maß an Gelassenheit: „Wenn’s dann allerdings zu ineffizient wird, ärgere ich mich über mich selbst“, gesteht die promovierte Betriebswirtschaftlerin, deren berufliche Laufbahn beim Verbund begann. Zuerst mit strategischem Marketing, später im Direktvertrieb, dann als Geschäftsführerin des Klima- und Energiefonds der Österreichischen Bundesregierung.

„Green Minds“ nannte sie ihr eigenes, 2010 gegründetes Unternehmen zur Entwicklung umweltfreundlicher und energieeffizienter Technologien. Als sie im Herbst 2011 von Siemens Österreich das Angebot erhielt, die Leitung der Division „Ener-



**Top-Managerin zu Besuch** in der HS Oberzeiring. Siemens-Vorstand Eveline Steinberger-Kern, Dir. Peter Steiner und Christiane Grangl.



**Zahlreiche Fragen** richteten die Schülerinnen und Schüler an die „Energy-Lady“ von Siemens Österreich.

Fotos: Waldhuber

gy“ zu übernehmen, war das schon eine Art „Hammer“: „Eine berufliche Perspektive, die sich nicht jeden Tag bietet“, so die studierte Betriebswirtin, die rasch mit den technischen Feinheiten der Branche vertraut geworden ist. Elektroautos, Kraftwerksbau, Alternativenenergien sind Themen, die auch die Ju-

gend interessieren: „Ihr habt euch gut vorbereitet“, ist die Siemens-Chefin angesichts der Fragen der Mädchen und Burschen beeindruckt. Dabei geht’s durchaus ein wenig ans Eingemachte: Wie lange Solarbatterien halten, welchen Leistungsgrad Elektroautos haben, wie sie die Zukunft der Windenergie sieht, wollen die Hauptschüler wissen. Aber auch, ob so ein Job sich in 40 Wochenstunden erledigen lasse und ob wöchentlich eine Auslandsreise tatsächlich immer ein Erlebnis sei. „Ein Aushängeschild für Made im Murtal“, so Schulleiter Peter Steiner, dessen Schüler die Persönlichkeit von Eveline Steinberger-Kern auch im gleichnamigen Regionsbuch festgehalten haben. Ein solches gab’s zum Abschluss zusammen mit einem Zeiringer Silberpfennig für die Top-Managerin, die sich ihrerseits mit einem Siemens-Kraftwerks-Baukasten revanchierte.

Heinz Waldhuber



**Erfolgreiche Persönlichkeit:** „Made im Murtal“-Buch und Zeiringer Pfennig als Dank vom Schulleiter.